



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Es erscheinet Gottes Barmhertzigkeit aus deme/ weil er warthet auf  
deß Sünders Buß.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

8.

Sehet ihr da / Christliche Zuhörer / wie unendlich groß die Barmherzigkeit Gottes seye. Sehet ihr da den Titel / dessen sich Gott am allermeisten rühmet / nemlich den Titel eines Barmherzigen / welcher dem Menschen so wol zusatten kommt. Warumb vermeynet ihr / daß GOTT / als er den Moysen in Egypten gesandt / das Volck Israel zu erlösen / zu ihm gesagt : Ecce constitui te Deum Pharaonis. *Siehe / ich habe dich dem Pharao zum Gott verordnet? welcher sich so oft genennet hat den Einigen GOTT / (wie er es dann ist) derjenige / welcher da sagt / er wolle sein Elosry keinem andern geben / diser lasset jekt zu und will haben / daß sich Moyses einen Gott nenne? verwundert ihr euch nit hierüber? daß GOTT die Propheten sande / und andere Abgesandte; daß er ihnen die Macht gebe / Wunderwerk zu würcken / nach der Anordnung seiner Fürsichtigkeit / das ist schon recht / und hat seinen Weg; aber daß ein Geschöpf / oder Creatur den Titel eines Gottes führe; wie kan das seyn? Hierüber will ich eine iwenfache Antwort und Erleuterung geben / beyde auß dem Schrift / Steller Oleastro hergenommen. Warumb gehet Moyses in Egypten? Das Volck Gottes auß des Pharaons Dienstbarkeit zu erlösen; weil aber GOTT siehet / daß zu dessen Erlösung Gewalt / und strenge Gerechtigkeit sonnöthen seye gegen dem König Pharaon / so sagt er zu dem Moyses: Ecce, constitui te Deum Pharaonis. *Siehe / ich hab dich über den Pharao zu einem Gott verordnet / damit du ihn /üchrigest / und seine Härtigkeit straffest: dann ich will mich**

Exod. 3. Deut. 6.

Oleaster hic ad litteram. Exod. 7.

Deuter. 6.

nit anders zu erkennen geben / als einen Gott der Barmherzigkeit: wann ich dich geschickt hätte / dem Pharao Gnaden zu erweisen / so hätte ich dir den Nahmen eines Gott nit gestattet; aber ihn zu straffen / und gegen ihm mit der Gerechtigkeit zu verfahren / so seye du Moyses ein Gott des Pharao; Ecce, constitui te Deum Pharaonis. Hierüber sagt Oleaster: Ponitur hic nomen Eloim, quod Deum sub ratione Judicis, aut punientis significat. Es wird hier gebraucht der Nahmen Eloim, welches Gott als einen Richter / oder Straffenden bedeutet. Die andere Beantwortung aber ist besser / und nachdrucklicher. Ecce, constitui te Deum Pharaonis. *Siehe / ich hab dich zu einem Gott des Pharao bestellt. Es wolte Gott hiermit sagen zu Moyses: wann du in Egypten gehest / so gedencke / du gehest nicht als ein Mensch / sondern als ein Gott des Pharaon: diser Tyrannische König wird sich meinem Befehl widersehen / darumb gib acht / daß du nit gleich / wie ein Mensch / dich verliehest / und zörnest; sondern verhalte dich / wie Gott / und übertrage ihn mit Gedult / und Barmherzigkeit. Die Wort Oleastri seynd: Dominus simul cum potestate dedit sancto Viro longanimitatem, quae Regem aequo animo ferret. GOTT der HERR hat dem heiligen Mann sambt der Macht und dem Gewalt / auch die Langmüthigkeit gegeben / mit welcher er den König übertragen sollte. Also barmherzig ist Gott; also schägt und liebet er den Titel des Barmherzigen vor allen andern.*

Oleaster in Exod. 7. ad marg.

Der andere Absatz.

Es erscheint Gottes Barmherzigkeit auß deme / weil er warthet auff den Sünder / und auff sein Buß.

9.

Alsjenige / woraus zum allermeisten diese unendliche Barmherzigkeit erhellet / ist / daß Gott auff die Buß des Sünders so lang wartet; wie der H. Paulus andeutet / da er sagt: Benignitas Dei ad penitentiam te adducit. Die Güte Gottes führet dich zu der Buß. Und schon vor sagt der Prophet Isaias: Expectat Dominus, ut misericordiam vestri. Der HERR warthet / daß er sich euer erbarme. Erwöge / O Christ / dieses Wort / Expectat. Er warthet / Der grosse Gott warthet auff ein schlechtes Geschöpf / welches ihn so grob verletzt hat. Grandis clementia, (sagt der H. Hieronymus) ut expectet nostram penitentiam. Ein grosse Güte ist es / daß er auff unsere Buß und Bekehrung warthet. O seye gelobt / und gepriesen diese Güte! Ist das nit ein grosse Barmherzigkeit / sagt der H. Augustinus; daß / als Gott den Menschen / nachdem er tödtlich gesündigt / hätte in die ewige Weyn der Höllen verstoßen können / er noch auff ihn warthet / ihm sein Leben erhalte / und fristet / auch Hülff zuschicket / und ohne sowol durch innerliche / Christlicher Wecker. 1. Theil.

ad Rom. 2.

Isaia 30.

Hieron. in Isaias c. 30.

Zusprechung ermahnet / damit er sie bessere / juruck kehre / und zur Buß greiffe; und dieses so lange Zeit / als lang der Sünder in der Tod-Sünd verharret? Quomodo non est misericors? qui nos tanto tempore expectat, ut corrigamur? Wie recht / und billich können wir mit den Worten Jeremia sprechen: misericordiae Domini, quia non sumus consumpti, quia non defecerunt miserationes ejus. Es ist lautere Barmherzigkeit Gottes / daß wir nit seynd verzehret worden / weil seine Erbarmnussen nit abgangen seynd. Auß lauter Barmherzigkeit Gottes seynd wir noch nit nach unserem Verdienst verdammet worden. Ist es nicht wahr / Christliche Zuhörer? Wer ist auß uns so glücklich / daß er sein ganzes Leben lang niemahlen einige Tod-Sünd begangen hat? und wann schon einige seynd / so ist auch dieses der Götlichen Barmherzigkeit zuzuschreiben: ohne diese würde keiner seyn / der nit vil gesündigt hätte. Diejenige aber / welche schwehlich wider GOTT gesündigt / und annoch in der Tod-Sünd verharren / warumb seynd sie nit jekt schon in

S. August. serm. 102. de Temp.

Thren. 3. S. Bonav. ibid.

der Höll? es ist dessen kein andere Ursach / als quia non defecerunt miserationes ejus. weil sein Erbarmussen nit abgangen; dieweil er auff sie gewarhet hat mit Barmherzigkeit; dieweil er nit ist mühd worden / sie zu übertragen. Also ist es / mein Christglaubiger / also ist es! die Pforten der Gnad ist dir noch nicht verschlossen. Lasset uns dieses sehen.

I O.

Es hatte unser liebreichster Erlöser seinen Geist an dem Creuz schon aufgegeben / als ihm ein Soldat sein heiliges Herz durchstochen / zu einem immerfließenden Brunnen unserer Glückseligkeit; unus militum lancea lacus ejus aperuit. Da ist nun die Frag / warumb doch unser Heyland erst nach dem Tod diese Wunden hab empfangen wollen? ut viderunt eum jam mortuum. Dem Buch

Joan. 19.

S. Cyrillus apud Silv. l. 8. c. 20. q. 6. n. 28. S. Leo serm. 11. de Pass. Dom.

staben nach ist leicht zu antworten / sagt der H. Cyrillus, dann seine Feind waren noch nit sicher genug / das er gestorben wäre; damit sie nun dessen versichert wären / haben sie ihm das Herz durchstochen; Dieweilen aber die Göttliche Weisheit (wie der H. Leo vermercket) sich der Bosheit der Menschen gebrauchen wollen / zu dem Zihl und End seiner Fürsichtigkeit / so lasset uns ein höheres Beheimnuß erkforschen / warumb dieses geschehen. Wir wissen wol / was grosser Durst unser Heyland je und allezeit getragen habe / für uns zu leyden; und dieses war umb so vil mehr / je mehr ihm unser Undanckbarkeit bekannt war. Sitio, es dürstet mich / sagt er kurz vor seinem Tod; nicht so vil aus Nothdürftigkeit des Francks / als auß Begierd / noch mehrer zu leyden. Wann aber deme also ist / warumb hat er die Wunden an seiner Seiten nit empfangen / da er noch gelebt? der todte Leib empfindet nit: so hätte er dann / umb mehrer zu leyden / eheer gestorben / sollen verwundet werden. Dann wir nun die Ursach / welche die Göttliche Güngigkeit hierzu bewogen / gleich vernehmen / so sagt mir dann O Catholische Christen.

II.

Was ist für ein Unterscheid (wann ihr etwan habt darauff Achtung geben) unter der Wunden / welche man bey lebendigen Leib empfanget / und unter derjenigen / welche man nach dem Tod bekommet? Diser ist es: Das diejenige / welche man lebendig bekommet / noch kan geheylet werden / eintweder von der Zeit / oder mit Arzenei und Pflasteren: nit aber diejenige / welche man nach dem Tod

S. August. tr. 10. in Joan.

empfangen; dann alsdann hilfft weder Pfaster / noch Zeit. Weilen dann die Wunden der Seiten solte in Christo dem H. Erben sein ein Pforten der Barmherzigkeit / die Sünder in sein liebreichstes Herz einzulassen / so hat sein allergütigste Vorsichtigkeit / die Sach also so angeordnet / das ihm die Wunden erschonet wurde / nit bey seinem Leben / sondern nach dem Tod / das auch bey der Materialischen Wunden / und Deffnung des Leibs der Sünde der erkannte / das ihm die Pforten allezeit offen stehen wurde zu seiner Barmherzigkeit: also so das weder die Sünden / noch die Undanckbarkeit ihm diese Gnad / und Verzeihung verstopfen konnten / wann er anders durch wahre Reu / und Leyd den Eingang suchte. Christus voluit (sagt ein grosser Ausleger der H. Schrift) lateris vulnus nobis semper patens, & apertum, ut in illo nosmet ipsos recipereamus, ut ibi subfidium, & subterfugium in cunctis haberemus. Christus hat gewollt / das sein verwundte Seiten uns allezeit offen stunde / damit wir uns allezeit in dieselbe begeben / und unser Zuflucht / und Hülf in allen Nöthen allda finden konten. O Christliche Seelen! betrachtet doch diese Göttliche Barmherzigkeit! was ist dieses für ein unaussprechliche Gutthat / das dir / O Sünder / allezeit offen stehet die Pforten der Barmherzigkeit / und GOTT auff dein Buß warthet. Sibe / O Sünder / wie lang GOTT dich schon übertragen get / und auff dich warthet eines wartenden. Du hast schon in deiner Jugend gesündigt / und seynd villiche vil andere gewesen / welche mit wenigeren Sünden seynd verdammet worden; aber auff dich hat er noch gewarhet. Du hast auch nach der Jugend gesündigt / er hat auch dieses übertragen / und da andere nit so grosse Sünder / wie du bist / seynd auß diesem Leben aus unterschiedliche Weis hingriffen worden / hat er dir noch verschonet. Du hast gesündigt auch da du alt worden. Nichts desto weniger warthet er deiner. O GOTT / wie wunderbarlich / und lobwürdig seynd deine Erbarmussen? Wie kan es seyn / Christliche Zuhörer / das ihr euch nicht für so grosse Gutthätigkeit höchst verpflichtet erkennet / und so grosse Güte mit Lieb erwidriget? Lasset uns sehen / wie der sündige Mensch diese Barmherzigkeit Gottes gebrauchen / und sie ihm zu Nutz machen soll.

### Der dritte Absatz.

Belangend die Göttliche Barmherzigkeit seynd zwey äusserste Ding / welche beyde der Mensch fliehen soll.

12.

S. August. tr. 33. in Joan.

By Betrachtung der Göttlichen Barmherzigkeit seynd zwey widrige Gemüths Regungen / fast gefährlich / wie der Heilige Augustinus sagt / nemlich die Hoffnung / und die Verzweiflung: Ex utroque homines periculantur, & sperando, & desperando. Es kommen durch beyde die

Menschen in Gefahr / so wohl durch Hoffnung / als durch Verzweiflung. Derjenige kommet durch Hoffnung in Gefahr / welcher darauff Anlaß zu sündigen nimmet / dieweil er sihet / das GOTT barmherzig ist. Der wenig aber stehet auch in der Gefahr durch die Verzweiflung / welcher ein Mißtrauen auff Gottes